

Zunft mit Uniformen ausgestattet worden, die etwa den Grenadieren der napoleonischen Zeit entsprechen bzw. österreichischen Soldatenuniformen aus dieser Zeit nachgemacht sind. Röcke rot, Hosen weiß und die Schwalbennester aus Schaffell, die Tschakos grün und rot. Alles in allem ein buntes, malerisches Bild.

Wie an anderen Orten ist auch auf dem Heuberg die Jugend sehr aktiv am Fasnachtsgeschehen beteiligt. Da ist am Abend des Schmotzigen Dunnschteg der Kinder-Narrenumzug, der lärmend und radaumachend mit Deckeln und Pfannen, mit Fackeln und Lampions, bunt und gespenstisch beleuchtet, mit Tuten und Schäufele-Marsch-Singen, angeführt von der „Bock-Musik“ durchs Dorf und zum Narrenbaum zieht. Da sind die kleinen Kräuterweible, die Marktweible, die Marktschreier usw. am Fasnachtssonntag und -montag zu sehen, selbst kleine Böcklein sieht man lustig springen. Kinderbälle sind vom Narrenrat abgeschafft. Dagegen werden von den Kleinen — beginnend im Kindergarten — kleine Fasnachts-, Hans-Sachs- und ähnliche Spiele aufgeführt. Bei Umzügen wirken die Schulkinder in besonderer von der Lehrerschaft gestalteten originellen Art und Weise mit.

Ein besonders beachtenswerter Brauch hat sich in den letzten Jahren in Stetten herausgebildet: Der Besuch der Bockzunft in voller Maskenaufmachung bei den Kranken der ganz in der Nähe gelegenen LVA-Heilstätte Heuberg. Es ist für die Kranken aller Lebensalter wie für die närrisch gekleideten und mit Bocksmasken verummten Besucher ein Erlebnis ganz einprägsamer Natur. Hier der kranke, sieche, oft schon jahrelang ans Bett gefesselte, bedauernswerte Mensch und dort der gesunde, lebensfrohe in närrischer Hochstimmung sich befindende Maskenträger! Es ist ein erhebendes Gefühl für den Narren, den Kranken und Gebrechlichen, wenn auch nur für die Zeit einiger Tagesstunden, ein Quentlein wahrer Lebensfreude und Entrückung vom Krankendasein vermittelt und damit den Heilungsprozeß beschleunigen geholfen zu haben. Ärzte und Pflegepersonal versichern jedesmal, daß der Besuch der Bockzunft in der Heilstätte für die Kranken das Ereignis des Jahres sei. Diese Versicherung und noch mehr die Freudentränen in den Augen der Kranken sind Lohn und Anerkennung genug. Dieser Besuch in der Heilstätte ist auf den Nachmittag des Fasnachts-Dienstag gelegt und es gäbe keinen würdigeren Übergang für die Beendigung der närrischen Tage, die mit der Verbrennung einer übermannshohen „Schäufele-Figur“ eingeleitet wird.

* *

S'got degege

Von Walter Fröhlich, Singen

S'got degege, Mamme häng de Schurz a d'Wand,
Hei etz mach di doch weng nett!
Endlich kummt die Fasnet wieder mol is Land
Und do goht ko Mensch is Bett!
Do gommer wieder schnurre und lond de Spießer pfurre
Und singet eins und pftzed eins
De Popele regiert!
S'got degege, Mamme häng de Schurz a d'Wand,
Kumm scho, bloß it lang geniert!